

Rüblingsgalle

Es kommt vor, dass Pilze äußerlich ein abnormes Bild darstellen und man vergeblich versucht, diese Pilze zu bestimmen. Mit diesen Bildungsabweichungen (Monstrositäten) beschäftigt sich sogar eine eigene Wissenschaftsdisziplin - die **Teratologie**.

Michael - Hennig - Kreisel bezeichnen in ihrem Buch „Handbuch für Pilzfreunde“ Band V diese Bildungsabweichung als **tremelloide** Formen. Besonders vom Waldfreundrübling (*Collybia dryophila* / *Gymnopus dryophila*) sind solche Missbildungen bekannt. Dabei wird die Hutoberfläche, manchmal auch der Stiel mit hirn- oder gekröseartigen Auswüchsen von gallertartiger Beschaffenheit bedeckt.

Bereits PECK, ein anerkannter amerikanischer Mykologe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, erkannte, dass es sich um einen Befall durch parasitische Pilze handelt, welche er 1879 der Gattung **Tremella** zuwies. BURT, ebenfalls ein amerikanischer Mykologe, stellte 1901 diese parasitischen Pilze in die Gattung **Exobasidium** aus der Familie der **Nacktbasidienverwandten**. Die beiden Forscher GINNES & SUNHEDE sprachen 1978 von **corticoiden - Pilzen** der Gattung **Christiansenia**. Heute wird die Gattung **Syzygospora** genannt.

Hervorgerufen wird die Gallenbildung beim Waldfreundrübling durch drei offenbar wirtsspezifische Arten (*Ch. effibulata*, *Ch. tumefaciens* in Nordeuropa und *Ch. mycetophila* in Nordamerika), die einen dünnen Film auf der Oberfläche der Gallen bilden.

Ähnliche Deformierungen auf dem Hymenium von niederen Basidiomyceten (*Leucogyrophana*, *Hymenochaete*) wurden, verursacht durch *Ch. pallida*, beobachtet.

Literatur:

Michael - Hennig – Kreisel; Handbuch für Pilzfreunde, Band V, S. 56,57;

VEB Gustav Fischer Verlag Jena 1983

Wikipedia